

## **11 Anträge (schriftlich)**

### **11.1 Skateboarder am Lendplatz (GR Eber, KPÖ)**

Die Anti-Terror-Schutzbauten am Lendplatz sind zu einem beliebten Treffpunkt der Grazer Skater-Community geworden - zum Leidwesen vieler Anwohner, da die SkaterInnen bis in die Nachtstunden vor Ort aktiv sind.

So begrüßenswert es ist, wenn junge Leute sich draußen bewegen, so muss doch auch auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen in der Umgebung Rücksicht genommen werden. Für sie ist der Lärm in den letzten Monaten zu einem ernstzunehmenden Problem geworden. Andererseits führt gerade der Mangel an geeigneten Übungsflächen für SkaterInnen dazu, dass sie für ihre Aktivitäten Bauten wählen, die eigentlich nicht für diesen Zweck gedacht sind.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

#### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen, insbesondere die Stadtbaudirektion, die Abteilung für Sicherheitsmanagement und das Sportamt, werden ersucht, nach einer praktikablen Lösung zu suchen, damit die Belästigung für die lärmgeplagten AnrainerInnen am Lendplatz abgestellt wird. Zugleich sollen im Grazer Stadtgebiet mehr Übungsflächen für Skaterinnen und Skater geschaffen werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.2 Personalpool für Legasthenie TrainerInnen  
(GR Mag. Fabisch, KPÖ)**

Lese- und Rechtschreibschwächen dürfen nach der Volksschule kein Thema mehr sein. Legasthenie und Dyskalkulie werden heutzutage dank der umfangreichen Ausbildung von PädagogInnen rasch erkannt. Doch muss diese Lese- und Rechtschreibschwäche umgehend behandelt werden. Und hier findet sich ein Problem: Familien mit Kindern, welche von Legasthenie und Dyskalkulie betroffen sind, müssen selbst externe TrainerInnen aufsuchen, was mit einem zeitlichen und vor allem mit einem finanziellen Aufwand für die Erziehungsberechtigten verbunden ist.

Deswegen sollten Legasthenie TrainerInnen an Schulen zur Verfügung stehen. Sinnvoll wäre es, an den Schulen selbst - wo eben Bedarf besteht - Stunden anzubieten, die die Betroffenen gratis nutzen könnten. Ein Personalpool von ca. zehn ambulanten BetreuerInnen, welche bei der Stadt angestellt sind, könnte den dringendsten Bedarf an den Grazer Pflichtschulen rasch decken. Damit wäre das Problem am schnellsten reduziert und die Belastung der Eltern hätte ein Ende.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Die Stadt Graz und die zuständigen Stellen mögen überprüfen, ob eine Installierung eines Personalpools für Legasthenie TrainerInnen, welche bei der Stadt Graz angestellt sind und als ambulante BetreuerInnen an Grazer Pflichtschulen eingesetzt werden können, durchführbar wäre.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.3 Verkehrserziehungsgarten im Stadtpark erhalten  
(GR Sikora, KPÖ)**

Erst kürzlich wurde vorgestellt, dass im Bereich des Pfauengartens der alte Stützpunkt der Abteilung Grünraum der Holding Graz abgerissen und durch einen neuen unterirdischen Stützpunkt ersetzt wird. Dadurch werden die Grünflächen des Stadtparks erfreulicherweise um ca. 650 m<sup>2</sup> wachsen. Auch der Kinderspielplatz soll erweitert werden.

Nicht berücksichtigt im Zuge der Umbaupläne wurde jedoch der Verkehrserziehungsgarten, in welchem über Jahrzehnte Kinder im geschützten Rahmen niederschwellig und wohnortnah das regelkonforme Verhalten im Straßenverkehr üben und lernen durften. In den vergangenen Jahren war der Verkehrserziehungsgarten besonders beliebtes Ziel für 10-jährige AnwärterInnen auf den Fahrradführerschein und ihre Eltern.

Erst kürzlich fand der 12. Österreichische Radgipfel in Graz statt. Als besonders wichtig wurde betont, dass das Radfahren bereits von Klein auf geübt werden muss, damit die jungen ErdenbürgerInnen früh lernen, sich als Radfahrende im Straßenverkehr sicher zu bewegen. In diesem Sinne leistet der Verkehrserziehungsgarten einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit in Graz. Zwar gibt es mittlerweile auch im Grazer Südwesten auf dem Gelände des ÖAMTC einen neuen Übungsplatz. Für Familien aus dem Norden und dem Osten der Stadt ist es jedoch fast unmöglich, diesen zum Üben aufzusuchen, ohne mit dem Fahrrad im Kfz anzureisen. Dies kann aber nicht im Sinne einer Stadt wie Graz sein, die sich Umweltbewusstsein und Klimaschutz auf die Fahne schreibt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen des Magistrates sowie die Verantwortlichen der Holding Graz werden höflichst ersucht, den bestehenden Verkehrserziehungsgarten an vorhandener Stelle zu belassen. Bodenbelag, Straßenmarkierungen, Verkehrszeichen und Lichtenanlage sollen überprüft und bei Bedarf saniert bzw. zeitgerecht adaptiert werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.4 Die Stadt Graz lehnt die geplante Einzelstandortverordnung für das sogenannte SCS Seiersberg ab  
(GR. Dreisiebner, Grüne)**

Mitten im Mai - quasi im Schatten von Ibiza-Gate und EU-Wahlen - wurde seitens des Herrn Landesrates Lang öffentlich gemacht, dass er sich als zuständiger Raumordnungs-Landesrat für die Legalisierung des bis hin zu Entscheidungen der Oberst-Gerichte als „Schwarzbau“ zu bezeichnenden Einkaufs-Molochs in Seiersberg ausspricht. Diese rechtliche Legalisierung muss auf Basis der Möglichkeit einer sogenannten Einzelstandortverordnung nach § 31 Abs. 8 Stmk. Raumordnungsgesetz durch einen Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung abgewickelt werden. In der Landesregierung zuständig und somit „Herr“ über dieses Verfahren ist der eingangs bereits genannte Landesrat für Raumplanung.

Das Begutachtungsverfahren ([www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12542820/74835225/](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12542820/74835225/)), zu dem die Stadt Graz binnen Frist eine sehr ausführliche, inhaltlich kritisch ablehnende Stellungnahme abgegeben hat, ist abgeschlossen. ([www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12542820\\_74835225/a0415a77/Stadt%20Graz.pdf](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12542820_74835225/a0415a77/Stadt%20Graz.pdf))

Es fehlt aber noch der Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung, der jederzeit fallen könnte und somit der feinstaubgeplagten Stadt Graz sowie vielen Umlandgemeinden weitere Umwelt- und Verkehrsbelastungen in hohem Ausmaß zumuten würde.

In diesem Sinne stelle ich namens der Fraktion die Grazer Grünen - ALG folgenden

**Antrag:**

Um jetzt - in der möglicherweise entscheidenden Phase des Verfahrens über die Erlassung einer Einzelstandortverordnung nach § 31 (8) Stmk ROG für den Fall „SCS Seiersberg“ - nochmals auf die massiven Folgeprobleme und Belastungen, die durch eine solche Bewilligungserteilung der Stadt Graz und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern erwachsen würden und natürlich um jede Möglichkeit bis zur letzten Minute zu nutzen, um die Landesregierung i.S. der vitalen Interessen der Stadt Graz entscheiden zu lassen, wird Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ersucht, nochmals in Gespräche mit den in der Landesregierung vertretenen Personen beider Parteien einzutreten, um diese nachträgliche Legalisierung des an den öffentlichen Verkehr so gut wie nicht angebundenen und viel zu groß geratenen Einkaufszentrum im Gemeindegebiet von Seiersberg-Pirka noch abzuwenden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.5 Baustellen-Information für UnternehmerInnen  
(GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Pavlovec-Meixner, Grüne)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

immer wieder werden wir bei Betriebsbesuchen und Wirtschafts-Veranstaltungen auf das Thema unzureichende Baustellen-Information durch die zuständigen Stellen der Stadt Graz angesprochen. Oft ist es so, dass Gewerbetreibende zwar erfahren, dass Bauarbeiten im Bereich ihres Geschäftslokals stattfinden werden, erhalten aber auch

auf Nachfrage keine Information seitens der städtischen Abteilungen bzw. der Holding zum genauen Termin.

Gerade für Unternehmen mit KundInnen-Verkehr ist das eine sehr unerfreuliche Situation, die durch frühzeitige Information vermeidbar wäre. So könnten z.B. Betriebsurlaube entsprechend geplant oder KundInnen entsprechend langfristig informiert werden. Auch Gastronomiebetriebe werden bei Bauarbeiten oft lange im Unklaren gelassen, ob und wann die Errichtung eines Gastgartens möglich sein wird. Als aktuelle Beispiele möchte ich den Umbau der Schmiedgasse, wo erst diese Woche eine Informationsveranstaltung stattfand, oder die geplanten Gleissanierungen in der Reitschulgasse nennen.

Daher stelle ich seitens des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz bzw. der Holding Graz werden beauftragt, UnternehmerInnen mit Firmensitz in von Bauarbeiten betroffenen Straßenzügen mindestens 12 Wochen vor Baubeginn über den genauen Termin und Umfang der geplanten Bauarbeiten zu informieren.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.6 Sanierung Fürstenstand am Plabutsch  
(GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Pavlovec-Meixner, Grüne)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
das Naherholungsgebiet am Plabutsch war in den letzten Monaten oft Thema, sowohl in den Gemeinderatssitzungen als auch in den Medien. Erst vor kurzem wurden

Forstwege für das Radfahren (Mountainbiken) geöffnet und eigene Mountainbike-Trails ausgewiesen. Wie ein Lokalausweis vor kurzem gezeigt hat, wird der Plabutsch sowohl von WanderInnen als auch MountainbikerInnen sehr gut angenommen. Einen Wermutstropfen stellt allerdings der traurige Zustand des Fürstenstands, der Aussichtswarte im Ensemble mit dem Bergheurigen Fürstenstand, dar.

Der Fürstenstand wurde anlässlich eines Besuchs von Kaiser Franz I. errichtet. Die 1839 errichtete Holzwarte wurde im Jahr 1852 durch eine Steinwarte in einer sehr ungewöhnlichen Schneckenform ersetzt. Seit dem Jahr 2015 ist die dringend sanierungsbedürftige Aussichtswarte allerdings gesperrt. Ein Schild mit der Aufschrift „ACHTUNG – GEFAHR! Aussichtswarte Fürstenstand Weg gesperrt – Zutritt zur Warte verboten. An einer Sanierung wird gearbeitet“, warnt seither interessierte BesucherInnen. In den Steingemäuern und am Plateau sind große Risse und Löcher sichtbar, die Dringlichkeit von Sanierungsarbeiten zur Rettung der Warte sind nicht zu übersehen.

Während andere Grazer Aussichtswarten, wie die Stephanienwarte auf der Platte und die Kronprinz- Rudolf-Warte am Buchkogel, bereits renoviert wurden und für die Öffentlichkeit wieder zugänglich sind, fristet der Fürstenstand einen Dornröschenschlaf. Dies ist umso unverständlicher, als der Plabutsch seitens der Stadt Graz als Naherholungsgebiet stark beworben wird. Die Sanierung der Warte ist einer der vorrangigsten Schritte bei der Attraktivierung des Plabutsch. Mit der Wiedereröffnung der Warte könnten die BesucherInnen wieder den herrlichen Rundumblick auf den Schöckel, das Grazer Bergland und Grazer Feld bis zum Hochschwab genießen.

Daher stelle ich seitens des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz bzw. der Holding Graz werden beauftragt, sich der Thematik der Sanierung des Fürstenstands ehebaldigst lösungsorientiert anzunehmen und diese möglichst noch im Jahr 2019 umzusetzen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **11.7 Kostenlose Nachhilfe (GR<sup>in</sup> Wutte, MA, Grüne)**

Unlängst hat die Arbeiterkammer Steiermark wieder ihre Studie zum Nachhilfebedarf in der Steiermark veröffentlicht. Die Zahlen sind erschreckend: Mittlerweile braucht beinahe 1/3 der steirischen Kinder Nachhilfe (plus 10% gegenüber dem Vorjahr), insbesondere an den Volksschulen ist der Bedarf stark gestiegen. Zusätzlich gibt es 4.000 Kinder, deren Eltern sich keine Nachhilfe leisten können, obwohl sie benötigt wird. Elf Millionen Euro wurden im letzten Schuljahr steiermarkweit ausgegeben und viele Haushalte sind durch diese Ausgaben stark belastet.

Diese Zahlen führen deutlich vor Augen, was ExpertInnen immer wieder am österreichischen Bildungssystem kritisieren: Der finanzielle Status der Eltern entscheidet in Österreich viel zu stark über den Bildungserfolg, Bildung wird weitaus stärker als in anderen Ländern weitervererbt.

Eine Möglichkeit, diesem Problem aus kommunaler Ebene entgegenzuwirken, ist ein breit aufgestelltes Angebot an kostenloser Nachhilfe. Während es in Wien mittlerweile ein flächendeckendes Angebot an kostenloser Nachhilfe gibt, gib es in Graz nur einzelne Initiativen wie die Caritas-Lerncafés oder Nachhilfe von bit social. Der Andrang dort ist laut Angaben der Trägervereine riesig; sie könnten mit mehr Ressourcen sofort viele weitere Kinder aufnehmen.

Es ist klar, dass es nicht möglich ist, von heute auf morgen ein Schulsystem, das mehr Chancengerechtigkeit ermöglicht, aufzubauen. Als Kommune können wir aber sehr

wohl durch ein kostenloses Nachhilfeangebot für alle, die es brauchen, einen entscheidenden Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem leisten.

In diesem Sinne stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag:**

Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, Möglichkeiten des Ausbaus des kostenlosen Nachhilfeangebotes bzw. die Einführung eines flächendeckenden kostenlosen Nachhilfeangebots zu prüfen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.8 Mehr Sitzbänke für den Naturerlebnispark Buchkogel  
(GR Mag. Haßler, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Buchkogel ist als Naturerlebnispark ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet für die GrazerInnen. Und das kommt nicht von ungefähr: Dieses Naturjuwel gleichsam unmittelbar vor der Haustür lädt zum Ausspannen, zum Durchatmen und zum Krafttanken ein. Was allerdings fehlt, und was von vielen BesucherInnen bitter beklagt wird, sind Sitzbänke.

Denn während am benachbarten Plabutsch um 40 oder mehr Millionen Euro die umstrittene Nagl-Eustacchio-Gondel errichtet werden soll, mussten am Buchkogel Erholungssuchende sogar selbst Hand anlegen und Notbänke errichten, da die Stadt für ausreichend Sitzgelegenheiten offenbar kein Geld hat. Was angesichts der vielen Wanderwege am Buchkogel mehr als unverständlich ist. Hier ist dringend Handlungsbedarf gegeben.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher

**den Antrag:**

Die zuständigen Abteilungen im Haus Graz mögen umgehend beauftragt werden, raschest dafür Sorge zu tragen, dass am Buchkogel ausreichend Sitzgelegenheiten aufgestellt werden, um dieses wunderbare Naturjuwel als Naherholungsgebiet für die GrazerInnen noch attraktiver zu machen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.9 Lärmschutzwand Tiefentalweg  
(GR Mag. (FH) Muhr, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Bereich Tiefentalweg/Neufeldweg wurde eine Reihenhaus-Siedlung von der Fa. Kohlbacher errichtet. In unmittelbarer Nähe dieser Siedlung befinden sich der Bahnhof Raaba und eine Gleisanlage der ÖBB.

Diese Gleisanlage wird für den Güterzugverkehr von Montag bis Freitag bereits ab 4 Uhr früh genutzt, wobei auch regelmäßig in der Nacht, vermutlich durch Zulieferung zur umliegenden Industrie, reger Zugverkehr herrscht. Dieser geht über einen längeren Zeitraum, ist äußerst lärmintensiv und beeinträchtigt die Lebensqualität der Anrainer und Anrainerinnen. Eine Lärmschutzwand würde die Situation für die angrenzenden Bewohner und Bewohnerinnen der Reihenhäuser deutlich verbessern.



Angeblich soll in unmittelbarer Nähe am Neufeldweg eine weitere Siedlung entstehen, wobei in diesem Bereich die Errichtung einer Lärmschutzwand geplant sei.



In diesem Sinne stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

**Antrag:**

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz mögen bezüglich der Errichtung einer Lärmschutzwand für die bestehende Reihenhaussiedlung im Tiefentalweg mit den zuständigen Stellen der ÖBB Kontakt aufnehmen und die Möglichkeiten zur Einleitung von Lärmschutzmaßnahmen prüfen bzw. umsetzen.

Sollte im Zuge des geplanten Bauvorhabens auf dem freien Gelände im Bereich des Neufeldwegs (siehe Bild 2) bereits die Errichtung von Lärmschutzmaßnahmen geplant sein, so sollte eine Erweiterung dieser für die bestehenden Siedlungen in Betracht gezogen bzw. umgesetzt werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**11.10 Antikorruptionstelefon im Haus Graz  
(GR Swatek, Neos)**

Korruption, Freunderlwirtschaft und das Handeln im persönlichen Interesse schaden dem Ruf der österreichischen Verwaltung und Politik. Um Korruption vorzubeugen, braucht es klare Rahmenbedingungen, Transparenz und die Möglichkeit, potenzielle Fälle der Korruption zu melden. Die Stadt Wien hat dies bereits vor Jahren erkannt und daher ein Antikorruptionstelefon eingeführt. Dieses ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, aber auch MitarbeiterInnen der Verwaltung, Hinweise zu möglichen Fällen der Korruption zu melden. Das Antikorruptionsteam der Stadt Wien geht Hinweisen auf Missstände dann konsequent nach. Beim Antikorruptionstelefon handelt es sich also um eine simple Lösung, die Korruption und Freunderlwirtschaft in unserer Stadt entgegenwirkt sowie kostengünstig und schnell umgesetzt werden kann.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

dass die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersucht werden, ein Antikorruptionstelefon im Haus Graz zu etablieren. Dies soll es Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltung ermöglichen, etwaige Fälle der Korruption zu melden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 6. Juni 2019

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Stadtrat Dr. Günter Riegler schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 18.50 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

-----  
Stadtrat Dr. Günter Riegler

-----  
Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

-----  
Stadträtin Elke Kahr

Schriftführer und Schriftprüferin:

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Die Schriftprüferin:  
GR<sup>in</sup> Tamara Ussner

wörtliches Protokoll erstellt von: Carina Reiter